Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei schöne neue Lieder

Das Erste

1860

Das Erste. [Das Lied von Gottschalk.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1420831

Visual Library

Drei schöne neue Lieder.

1. Das Lied von Gottschalk.
2. Hurrah o welch ein schönes Fest.
3. O Mädchen, meine Freude.

Das Erste.

Wann der Gottschalk up den Schmale
Keenen Soruf in'n Knupper hat,
Es begegnet auf ein'n Male
Kristian Suppe, getippelt von seinem Platt
Und er zinkt ihn schon von Weitem
Seinen vollen Knupper hin,
Gottschalk fängt rasch an zu schreien,
Freut sich schon in seinem Sinn :,:

2. Junge hast Du schon gehöret,
Dat wi jetzt von Holland kamt,
Denn mien Bertchen weet de Wegen,
Dee sonst keen Minsche finden kann,
Und den Jungen hast schult sehen,
Wat dee Schleef di da verdeent,
Ok ick mutt immer up de Beene,
Denn wer schall et denn verdenen,
Den lesen ganzen Dag dee Schmale,
Dat treckt ehm gewiß doch in dee Beene. :,:

3. Junge, Du mußt mit uns wandern,
Denn wat loobst Du so alleene,
Et is schöne jetzt in't Gröne,
Wi makt hiet sosamen Schmal,
Miene Bertchen schall wat kaken,
See kann voruth na Plattmann gahn,
See het dee Deecken, Sack und Laken,
Dee Junge schall Kartoffeln halen,
Wi willt hiete grannig schmalen,
Denn schall dat Ding ock woll schon gahn.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier neue Lieder.

1. Nimmt man einen Fidelen.
2. Wie die Blümlein draußen zittern.
3. Einst ging ich am Ufer der Donau einher
4. Tanzen, das ist ein Vergnügen.

Das Erste.

Die Männerwahl.

1. Nimmt man einen Fidelen, da hat man sein Kreuz, Kaum ist man verheirathet, So seufzt er: mich reut's! In's Kaffeehaus fliegt er, Auf's Land, wo ein Ball, Die Frau läßt er sitzen, Der holde Gemahl. Thut reiten und fahren, Sitzt fleißig beim Spiel; Drum nur keinen Fidelen, Der fliegt gar zu viel. Drum nur keinen Fidelen, Der fliegt gar zu viel.

2. Nimmt man einen Schwärmer, Da ist man dran geplagt, Der kann gar nicht küssen, Wenn keine Nachtigall schlägt. Und statt daß er lebt Nach der Frau ihren Willen, Da sitzt er im Grase und fängt ein paar Grillen. Thut dabei zerfließen Vor lauter Gefühl. :,: Drum nur keinen Schwärmer, Der seufzt gar zu viel. :,:

3. Nimmt man einen Schnupfer, Na, das ist gewiß, Der spricht nicht sechs Worte, So nimmt er 'ne Pries. Und so prießt er den ganzen Tag, Die Nase voller Ruß, Ja, daß einem fast eklich wird, Bei einem Kuß. Pfui! das ist ja häßlich, Stets schmutziges Profil. :,: Drum nur keinen Schnupfer, Der prießt gar zu viel. :,:

4. Nimmt man einen Raucher, Was macht der für Qualm, da hält man's nicht aus, Es sei allenthalben. Und hat sich die Pfeife einmal verstopft, Da will er verzweifeln, Wird unwirrsch im Kopf. Nur

Landesbibliothek Oldenburg